

Bibelwissen



für Aus- und Einsteiger

Bibelwissen

für

Aus- und Einsteiger



Aktion: In jedes Haus · Telegrafenstr. 25 · D-42477 Radevormwald
Telefon (0 21 95) 91 56-0 · Telefax (0 21 95) 91 56-19 · E-Mail: ajh@ajh-info.de · Internet: www.ajh-info.de



Evangelium in jedes Haus e.V. · Pürstling 3 · A-4844 Regau
Telefon (0 76 72) 755 98 · Telefax (0 73 2) 21 00 22 75 47 · E-Mail: eijh@eijh.at · Internet: www.eijh.at



Christus für Alle · Schürstrasse 12 · CH-8488 Turbenthal
Telefon (0 52) 3 94 21 71 · Telefax (0 52) 3 94 21 70 · E-Mail: cfa@cfa.ch · Internet: www.cfa.ch



Wer steckt hinter diesem Angebot?


Wir freuen uns, dass Sie dieses Heft bestellt haben.

Überzeugte Christen aus verschiedenen Kirchen und Freikirchen haben sich zusammengefunden, um diesen Glaubensgrundkurs zu schreiben. Die Lehrfragen der verschiedenen Gemeinderichtungen wurden dabei nicht berücksichtigt. Einzig und allein das Wort Gottes, die Bibel, steht als Quelle für die Aussagen dieses Heftes. Herausgeber sind die Missionswerke: „Aktion: In jedes Haus“ Deutschland, „Christus für alle“ Schweiz, Evangelium in jedes Haus“ Österreich. Sie sind Partner von „Every Home for Christ International“ und sind in über 100 Ländern tätig.



Wie arbeiten Sie mit diesem Heft?

In diesem Heft finden Sie drei wichtige Abschnitte:

- Die sieben Lektionen zum Durcharbeiten.
- In der Mitte einen Fragebogen zum Ausfüllen und Einsenden.
- Zum Schluss eine Rubrik mit „Worterklärungen“ aus dem christlichen Bereich. **Fett und kursiv** gekennzeichnete Worte, mit folgendem Zeichen am Rand: , finden Sie in dieser Rubrik.

1 Bitte lesen Sie immer ein Kapitel nach dem anderen sorgfältig durch. Die angegebenen Bibelstellen lesen Sie bitte in einer Bibel nach. Ein Neues Testament in einer modernen Bibelübersetzung können Sie, falls gewünscht, bei uns beziehen. Falls Sie die angegebenen Texte nicht finden, schlagen Sie vorne im Inhaltsverzeichnis Ihrer Bibel nach. Die Bibel ist das wichtigste Buch und Gottes Liebesbrief an Sie.



2 In der Mitte des Heftes finden Sie einen Fragebogen zu den einzelnen Kapiteln. Arbeiten Sie jeweils ein Kapitel durch und beantworten Sie dann die entsprechenden Fragen. Richtige Antworten finden Sie leicht, wenn Sie alle Informationen in diesem Heft lesen und darüber nachdenken.

3 Trennen Sie zuletzt die Innenseiten heraus und senden Sie diese im Brief an die Adresse Ihres Landes. Dort werden Ihre Zeilen vertraulich behandelt und Ihre Fragen persönlich beantwortet.

Ist doch alles ganz leicht, oder? Also, los geht's!



Inhaltsverzeichnis

- 1** **Gott persönlich kennenlernen** **Seite 4**
„Glauben Sie an Gott?“ – „*Eigentlich schon!*
Was hat er mit mir zu tun?“
- 2** **Mit Jesus leben** **Seite 7**
„Jesus wird für alles Böse verantwortlich gemacht.“
– „*Auch für meine krummen Sachen?*“
- 3** **Überzeugt Christ sein** **Seite 11**
„*Wenn es mehr Liebe gäbe, wären weniger Kriege auf der Welt.*“ – „Wir kommen ohne Jesus nicht aus!“
- 4** **Die Bibel verstehen** **Seite 14**
„*Sind diese alten Geschichten nicht langweilig?*“
– „Finden Sie einen Liebesbrief langweilig?“
-  **Antwortbogen** **Seite 15**
- 5** **Mit Jesus sprechen** **Seite 21**
„Beten Sie auch manchmal für andere Leute?“
– „*Woher soll ich wissen, was ich beten soll?*“
- 6** **Mit Christen eine Einheit bilden** **Seite 24**
„*Ich kenne niemanden in der Gemeinde.*“
– „Mich kennen Sie schon lange, und die anderen lernen Sie schnell kennen.“
- 7** **Für Jesus aktiv sein** **Seite 27**
„*Am liebsten ginge ich als Missionar ins Ausland.*“
– „Auch hier gibt's Menschen, die nichts von Jesus wissen!“
-  **Wörterklärungen von A bis Z** **Seite 30**

1

Gott persönlich kennenlernen



Guten Morgen, wie geht's?

Geht so. Hab eine Grippe hinter mir.

Sie waren krank? Tut mir leid.

Hoffentlich stecke ich Sie nicht an.

Nein, bitte nicht, ich möchte morgen in ein Konzert.

In der Stadthalle?

Nein, in unserer christlichen Gemeinde. Dort spielt eine Band moderne Melodien mit christlichen Texten.

Ach, Sie sind ... fromm?

Ja!

Aha!

Was heißt hier aha?

Also, ich habe auch meinen Glauben. Aber ...



Glauben Sie an **Gott?**

Gott? Wenn Sie damit eine höhere Macht meinen?

An den Gott der Bibel?

Warum sollte ich gerade an ihn glauben?

Oh, der Gott, von dem die Bibel erzählt, ist der Einzige. Es gibt neben ihm keinen anderen.

Und, was hat das mit mir zu tun?

Er hat alles erschaffen, die Tiere, die Pflanzen, die Menschen.

Aber das Beste ist: Gott kennt Sie und liebt Sie.

Davon habe ich noch nichts gemerkt.

Halten Sie es etwa für einen Zufall, dass Sie jeden Morgen wieder aufstehen und leben können?

Sie meinen, auch da steckt Gott dahinter?

Genau! Und er will noch viel mehr. Gott wünscht sich sogar, dass Sie ihn persönlich kennenlernen.

Wie soll das denn gehen?

Er gibt sich Ihnen zu erkennen.

Wie?

Gott sandte **seinen Sohn** auf die Welt. Und Jesus erzählte, was er von seinem Vater wusste. Aber er wurde von seinen Gegnern vor ungefähr zweitausend Jahren in Jerusalem umgebracht.

Ziemlich lang her ...

Ja, aber das war nicht das Ende. Gott hat Jesus wieder lebendig gemacht und anschließend zu sich in den Himmel geholt.

Und das alles soll ich glauben?

Es gibt viele Millionen Menschen auf dieser Erde, die davon überzeugt sind.

Deshalb muss es noch lange nicht stimmen!

Richtig! Aber drei Dinge zeigen, dass die Geschichte von Jesus wahr ist.

Und die wären?

Erstens steht alles schwarz auf weiß in der Bibel. Dieses uralte Buch hat bereits viele Weltanschauungen und Systeme überlebt. Zweitens haben viele archäologische Funde die Angaben der Bibel bestätigt. Und drittens haben es Unzählige in allen Jahrhunderten erfahren, dass Jesus lebt. Ich auch! Ich habe vorhin noch mit ihm gesprochen.

Wie haben Sie das denn gemacht?

Ich habe gebetet. Beten heißt, ich spreche mit Jesus, wie mit meinem Freund.

Und was haben Sie ihm vorhin gesagt?

Etwa das: „Jesus, ich danke dir, dass du mich hörst und mich heute nicht allein lässt. Ich habe so viel zu tun. Also brauche ich deine Hilfe. Bitte mach auch Frau Müller wieder froh. Du weißt, sie hat ihren Mann verloren ...“

Sie glauben also, dass Ihr Gebet kein Selbstgespräch ist?

Ja, hundertprozentig!

Und Sie sind sicher, dass Gott hört, wenn Sie beten?

Ich habe schon häufig erlebt, dass er auf meine Gebete antwortet.

Sie machen sich doch wohl nichts vor, oder?

Nein. Vielleicht probieren Sie es selbst einmal aus.

Wie denn?

Sie brauchen nicht herumzudrücken oder sich besonders gewählt auszudrücken. Sie können so wie immer sprechen.



Und was soll ich sagen?

Danken Sie Gott für Dinge, die Sie froh machen. Und nennen Sie ihm auch Ihre Sorgen. Bitten Sie ihn um Hilfe für die Aufgaben von heute. Sagen Sie ihm alles, was Sie auf dem Herzen haben. Ich bin sicher, er hört Ihnen zu.

Einfach so?

Einfach so! Gott wartet darauf. Ich sagte Ihnen ja: Er hat Sie lieb!

Mm ..., vielleicht versuch ich's einmal.

Prima. Bitte erzählen Sie mir, wie es geklappt hat.



Vertiefung

Hier finden Sie weitere Aussagen über Gott

Bitte lesen Sie folgenden Abschnitt in der Bibel.

Fortlaufende Lesung:

Markus 1: Gott schickt Jesus und kommt damit den Menschen sichtbar entgegen.

Das sollten Sie aus der Bibel wissen:

Gott ist Gott und wir Menschen sind seine Geschöpfe. Deshalb können wir ihn nie ganz begreifen. Aber so stellt ihn die Bibel vor: Gott ist ...

... allein Gott. Es existiert kein anderer neben ihm (Johannes 17,3).

... Geist. Er ist nicht zu fassen – und doch überall gleichzeitig (Johannes 4,23-24).

... eine Person. Er versteht Sie und will immer Ihr Bestes (Matthäus 6,9ff).

... ewig. Er lebt immer und bleibt stets derselbe (Offenbarung 4,8).

... heilig. Er steht himmelhoch über Ihnen (Jesaja 6,3).

... gerecht. Wie er Sie beurteilt, so sind Sie wirklich (Römer 3,25-26).

... allmächtig. Ihm ist alles möglich (Psalm 115,3).

... allwissend. Er kennt jeden Ihrer Gedanken (Matthäus 6,6).

... Liebe: Deshalb dürfen Sie ihm vertrauen (1. Johannes 4,8).

2

Mit Jesus leben



Guten Tag! Wie geht es Ihnen heute?

Danke, wieder besser. Schön, dass ich Sie treffe.

Warum?

Seit unserem letzten Gespräch habe ich, na ja, ich habe... gebetet.

Toll! Und wie hat es geklappt?

Es war gar nicht so schwer. Erst wusste ich nicht, wie ich anfangen sollte. Aber dann habe ich immer mehr gesprochen. Wissen Sie, ich ... hänge da in was drin.

Und das haben Sie Gott gesagt?

Ja. Er hat mir aber keine Antwort gegeben.

Welche Antwort haben Sie denn erwartet?

Weiß ich auch nicht. Ich dachte, es würde etwas Unangenehmes passieren ... Da kam aber nichts.

Sie haben wohl ein schlechtes **Gewissen** und werden es nicht los?

Sie sind ein ziemlicher Menschenkenner, was?

Eins weiß ich: Gott hat an Ihrer Stelle bereits einen anderen bestraft!

Wie bitte?

Ja, er hat das, was auf Ihnen lastet, einem anderen aufgeladen.

Schön wär's. Da wären nämlich noch einige Sachen in Ordnung zu bringen.

Jesus wird Ihnen dabei helfen.

Ach, von Jesus erzählten Sie mir ja schon.





Ja, er ist **Gottes Sohn**. Er lebte über dreißig Jahre hier auf der Erde und half vielen Menschen. Er sprach viel von Gott. Aber dann nagelte man ihn ans Kreuz. Er starb wie ein Verbrecher, obwohl er nie etwas Böses getan hatte ...

Ein Justizirrtum?

Die Leute, die Jesus lynchten, taten das ganz bewusst. Sie wollten ihn loswerden. Aber Gott verfolgte damit einen guten Plan. Er wollte uns Menschen eine neue Chance geben. Deshalb lud er seinem Sohn alle Schuld der Welt auf.

Wie? Er machte Jesus praktisch zum Sündenbock für alles, was hier nicht in Ordnung ist?

Besser hätte ich es auch nicht sagen können. Ja, Jesus wird für alles Böse verantwortlich gemacht.

Das ist doch ungerecht!

Eigentlich schon. Es war Unrecht, ihn ans Kreuz zu nageln, um ihn aus der Welt zu schaffen. Und es ist ebenso unrecht, was wir mit ihm anstellen.

Moment mal! Wieso wir?

Weil ihm auch meine Schuld aufgeladen wird. Und Ihre genauso!

Sie meinen, meine krummen Sachen?

Die ... und alles andere. Ich zum Beispiel fühle mich immer ein bisschen besser als andere Leute. Manchmal dreht mir mein Hochmut einen Strick. Darüber spreche ich dann mit Jesus.

Damit habe ich keine Probleme. Dafür habe ich andere Probleme.

So ist es. Jeder hat eine andere Schwachstelle.

Stimmt, aber im Großen und Ganzen bin ich ein anständiger Mensch.

Das glaube ich Ihnen. Trotzdem sind Sie für Gott nie gut genug.

Aber Sie dann doch auch nicht.

Nein, ich auch nicht. Niemand ist so gut, dass Gott den Hut ziehen würde. Jeder hat etwas auf dem Kerbholz. Nicht bloß die Betrügereien oder so. Die Bibel nennt das **Sünde**. Die schlimmste Sünde ist, dass jeder Mensch versucht, ohne Jesus zu leben. Einmal müssen wir vor ihm erscheinen, und dann kommt alles raus.

Und davor kann man sich nicht drücken?

Nein! Es sei denn, Sie können sich auf Jesus berufen.

Was hat denn Jesus wieder damit zu tun?

Gott möchte Sie aus lauter Liebe vor seinem Urteil verschonen. Deshalb hat Jesus Ihre Sünde auf sich genommen. Er ging damit ans Kreuz. Er starb. Aber nach drei Tagen **weckte Gott seinen Sohn von den Toten auf**. Damit ist Ihre und meine Schuld bezahlt.

Na, wenn das stimmt, dann wäre doch alles in Butter!

Stimmt, aber das geht nicht automatisch.

Warum nicht?

Sie müssen Gott schon ernsthaft um Vergebung bitten.

Und damit wären auch meine krummen Sachen erledigt?



Vor Gott ja. Er wird Ihnen vergeben. Aber was vor Menschen in Ordnung gebracht werden muss, das müssen Sie schon selbst machen. Wie gesagt, Jesus hilft Ihnen dabei. Zunächst geht es um die Sünde, dass Sie immer meinten, ohne Jesus klarzukommen.

Das stimmt! Ich hab mein Leben lang Gott links liegen gelassen. Langsam dämmert es mir, dass da was falsch läuft. Ich hab überhaupt nicht gewusst, dass ich Jesus brauche, um die richtige Richtung zu finden.

Alle Menschen brauchen Jesus. Nur bei ihm bekommt das Leben die richtige Grundlage.

Sie sagten, ich soll um Vergebung bitten. Wie denn?

Mit einem Gebet. Etwa so: „**Herr Jesus, du kennst mich genau. Ich habe lange an dir vorbei gelebt. Aber nun weiß ich, dass das eine Sünde ist und ich nicht vor dir bestehen kann. Nimm sie ganz weg und vergib mir. Bitte komm in mein Leben und sei mein Herr. Dir will ich gehören, heute und für immer!**“

Und was passiert, wenn ich so bete?

Jesus wird Ihnen vergeben und Ihnen **ewiges Leben** schenken.

Er verdammt mich dann also nicht mehr?

Nein, er verspricht Ihnen, Sie in den **Himmel** zu holen.

Darüber muss ich wohl noch mehr nachdenken.



Vertiefung

Hier finden Sie weitere Aussagen über Jesus

Fortlaufende Lesung:

Markus 2-3: Jesus beruft seine ersten Nachfolger.

Matthäus 2; Lukas 2: Jesus wird geboren.

Das sollten Sie über Jesus wissen:

Jesus wird zu Recht Retter, Erlöser und Heilbringer genannt. Jeder, der ihn um Vergebung seiner Sünde bittet und ihm die Verantwortung für sein Leben überträgt, kann Jesus persönlich kennenlernen.

- In den Jahrhunderten vor Christus sagte die Bibel einen Retter voraus, der das Verhältnis zu Gott in Ordnung bringen würde. „Zu der von Gott festgesetzten Zeit sandte er seinen Sohn zu uns. Christus wurde, wie wir, als Mensch geboren (Lukas 1,57). Er sollte uns befreien, damit Gott uns als seine Kinder annehmen kann.“ (Galater 4,4-5).

Jesus beanspruchte Gott zu sein und der einzige Weg zum Vater

(Markus 14, 61-64; Johannes 10, 30; Johannes 14, 6)



- Jesus kam im jüdischen Bethlehem zur Welt (Lukas 2,4-7). Seine Mutter war Maria. Er selbst nennt Gott seinen Vater (Johannes 10,30). Somit ist er Gott und Mensch zugleich. Bei Gott sind alle Dinge möglich!
- Jesus erlernte den Beruf eines Zimmermanns. Mit dreißig trat er als Lehrer, Prediger und Wundertäter an die Öffentlichkeit. Er half vielen Menschen, kritisierte aber auch die Heuchler seiner Zeit. Niemand konnte ihm eine Verfehlung nachsagen (Lukas 23,14).
- Nach drei Jahren wurde es den religiösen Führern zu viel. Sie nahmen Jesus fest und brachten ihn vor Gericht. Falsche Zeugen führten schließlich zu seiner Verurteilung am Kreuz. Das war die damals übliche Hinrichtungsart für Schwerverbrecher (1. Petrus 2,24). Seine Freunde legten den Leichnam in ein Grab.
- Drei Tage später war das Grab leer. Jesus war auferstanden. Er erschien seinen Jüngern. Mehr als 500 Gläubige erlebten ihn als lebendigen Herrn (1.Korinther 15,6). Sechs Wochen später kehrte er in den Himmel zurück. Von dort wird er wiederkommen, um die zu sich zu holen, die an ihn glauben (Johannes 14,1-3). Das hat er versprochen.

3

Überzeugt Christ sein



Guten Morgen.

Morgen.

Sie sehen aber ziemlich niedergeschlagen aus.

Habe heute Post vom Finanzamt bekommen.

Ja, und?

Da läuft was gegen mich.

Können Sie das nicht in Ordnung bringen?

Ich habe Angst, verstehen Sie? Ich lande im Gefängnis, wenn's rauskommt. Und auch sonst – es passt nicht mehr zu meiner neuen Einstellung.

Was für eine neue Einstellung?

Weil ich Jesus gebeten habe, mein Herr zu werden. Ich habe ihm meinen Mist mit dem Finanzamt erzählt und ihn gebeten, meine Sünden zu vergeben.

Das ist doch wunderbar! Ich freue mich.

Ja, ich auch. Ich weiß, dass Jesus mich liebt und mir neues Leben geschenkt hat. Ich kann nicht mehr so weitermachen, wie vorher.

Das zeigt, dass Jesus jetzt in Ihrem Herzen wohnt und er wird Sie nie mehr verlassen. Sie können **gewiss sein**.

Das macht mich froh. Aber ...

Was, aber?



Ja, das mit dem Finanzamt.

Was Sie selbst wiedergutmachen können, das übernimmt Jesus nicht. Er hilft Ihnen aber dabei.

Sie meinen, ich muss die Geschichte auf dem Amt selber klären?

Richtig!

Was soll ich denen denn sagen?

Am Besten die ganze Wahrheit. Reden Sie nicht drum herum. Ich kenne Leute, die mussten ähnliche Brocken aus der Welt schaffen. Sie leben noch. Niemand hat ihnen den Kopf abgerissen. Soll ich mitgehen?

Nein, danke! Aber vielleicht beten Sie für mich.

Mach ich. Das können Sie auch tun, wenn Sie zum Finanzamt gehen. Jesus schafft nicht nur klare Verhältnisse zu Gott. Er macht auch reinen Tisch zwischen Menschen.



Sagen Sie mal, Sie gehen doch in so eine **Gemeinde**. Sind denn dort alle so überzeugt von Jesus wie Sie?

Ich hoffe es. Jedenfalls lesen wir viel in der Bibel und versuchen, uns nach ihren Maßstäben zu richten. Aber perfekt sind wir nicht, wenn Sie das meinen. Der eine kämpft mit seinem Jähzorn, der andere ist dickköpfig, ein Dritter wirft immer gleich die Flinte ins Korn. Jeder von uns hat so seine Schwächen.

Und wie kommen Sie dann auf Dauer miteinander aus?

Wir wissen, dass Jesus uns liebt. Jeden Einzelnen! Und dass wir alle seine Vergebung brauchen. Deshalb lernen wir, miteinander geduldig zu sein. Immer wieder bete ich zum Beispiel darum, dass ich meine Mitmenschen lieben kann.

Wenn es mehr Liebe gäbe, dann wären weniger Kriege auf der Welt!

Stimmt. Aber wir kommen bis an unser Lebensende ohne Jesus und seine Vergebung nicht aus.

Ich muss noch viel lernen, glaube ich.



Dafür hat Gott Ihnen den **Heiligen Geist** geschenkt.

Was ist denn das?

Er ist ein Teil von Gott. Er lebt in Ihnen, seit Sie Jesus baten, Ihr Herr zu werden. Jetzt schärft er Ihr Gewissen. Mit seiner Hilfe haben Sie garantiert die Sache mit dem Finanzamt ganz deutlich erkannt.

Sie meinen, Gott wohnt in mir und macht mir Sachen klar?

Ja, Gottes Geist wirkt in jedem, der nicht mehr lebt, wie er selbst will, sondern wie Gott es will.

Aber dadurch werde ich ja nicht perfekt, oder?

Natürlich nicht. Aber Gott macht Sie zu seinem Kind. Zu einem **Gotteskind**. Mit allen Rechten, die ein Kind hat. Sie werden einmal bei ihm sein.

Sie meinen im Himmel, nicht wahr?



Ja, in der Bibel steht: „Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16). Sie haben Jesus Glauben geschenkt. Darum haben Sie **ewiges Leben** bekommen.



Und ich bin seitdem sehr, sehr froh. Wenn nur die Geschichte mit dem Finanzamt nicht wäre.

Verlassen Sie sich doch darauf, was Jesus verspricht: „Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet. Ich werde euch Frieden geben ...“ (Matthäus 11,28)

Ich will das so glauben! Darf ich Sie noch eins fragen?

Ja, bitte!

Wollen wir uns nicht duzen? Ich heiÙe Rainer.

Und ich Michael.



Vertiefung

Hier finden Sie weitere Aussagen über die ersten Schritte als Christ:

Fortlaufende Lesung:

Markus 4-5: Jesus predigt vom „Reich Gottes“.

Galater 5,22-23: Gottes Geist bringt gute Eigenschaften in Ihrem Leben hervor. Die Bibel nennt das „Frucht“.

Epheser 6,10-20: Wer als Christ so „gekleidet“ ist, der kippt so leicht nicht mehr um.

Das sollten Sie über das Christ sein wissen:

Auch als Christ müssen Sie Schwierigkeiten durchstehen. Nicht immer werden Sie dabei ein gutes Gefühl haben. Deswegen gründen Sie sich auf die Bibel, nicht auf Ihre momentane Gefühlslage (Psalm 119,105 und Matthäus 24,35).

Bringen Sie Fehler und erkannte Versäumnisse vor Gott und Menschen ins Reine (Lukas 19,1-10).

Beantworten Sie jetzt die Fragen zu Kapitel 3 im Innenteil dieses Heftes.

4

Die Bibel verstehen



Hallo Rainer, wie lief es beim Finanzamt?

Gut, es ist alles in Ordnung, Michael.

Bitte erzähl es mir.

Ich muss meine Steuerschulden nachzahlen, aber ich kriege keine Anzeige.

Gott sei Dank!

Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen. Die alten Sachen sind bereinigt. Jetzt fühle ich mich erst richtig als Christ. Ich habe Gott zum Vater. Jesus ist mein Vorbild, mein Erlöser und Herr. Und der Heilige Geist wohnt in mir. Das ist ein tolles Feeling.

Ich freue mich mit dir. Aber ... aufs Gefühl allein kommt es nicht an.

Wieso? Soll ich jetzt trotzdem den Kopf hängen lassen?

Nein, das nicht. Ich möchte nur nicht, dass das Gefühl dir das Wichtigste ist. Du könntest sonst leicht an deinem Glauben zweifeln, wenn du dich mal mies fühlen solltest. Das kann nämlich kommen.

Und wie soll ich das vermeiden?

Indem du dich auf etwas verlässt, das sicherer ist, als Stimmungen. Ich meine die Bibel. Wir nennen sie auch Gottes Wort, weil Gott dadurch zu dir spricht.

Dieses uralte Buch ist die Grundlage unseres Glaubens, nicht wahr?

Stimmt! Daraus stammt alles, was ich dir in unseren Gesprächen sagte.



Antwortbogen

Bitte ausfüllen, heraustrennen und einsenden.

Diese Fragen vertiefen, was Sie in Kapitel 1 über Gott gelernt haben:

1. Wie können Sie etwas über Gott erfahren?

- Sie horchen in Meditationen tief in sich hinein.
- Sie lesen viele religiöse Bücher, auch von anderen Weltreligionen.
- Gott stellt sich in der Bibel vor.

2. Bitte ergänzen Sie, was die Bibel über Gott sagt:

Gott ist überall

Gott ist ...

Und das Wichtigste für Sie: Gott liebt Sie!

3. Welche Aussagen sind richtig? Bitte kreuzen Sie die richtigen Antworten an und streichen Sie die falschen durch.

- Gott ist der einzige Gott.
- Der Kosmos ist nicht zufällig entstanden, sondern von Gott geschaffen.
- Es gibt viele Götter.
- Gott kann Sie nicht verstehen, weil er so weit weg ist.
- Der Gott der Bibel ist nur für uns Europäer zuständig.
- Gott bietet Ihnen ewiges Leben an.

Diese Fragen vertiefen, was Sie in Kapitel 2 über Jesus gelernt haben:

1. Wer ist für Sie Jesus Christus?

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Ein guter Mensch | <input type="checkbox"/> Der Sohn Gottes | <input type="checkbox"/> Ein Humanist |
| <input type="checkbox"/> Eine Märchenfigur | <input type="checkbox"/> Ihr Erlöser | <input type="checkbox"/> Ein Sozialreformer |

2. Wie sieht die Situation jedes Menschen zunächst aus (Römer 3,23)?

3. Was ist die Folge dieses Zustands? (Römer 5,12)

- Gott drückt ein Auge zu, wenn wir uns Mühe geben.
- Wir haben den Tod verdient.
- Gott kümmert sich nicht um uns, weil wir so gottlos sind.

4. Welche Wege gibt es, um zu Gott zu kommen? (Johannes 14,6)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Alle Religionen führen zu Gott. | <input type="checkbox"/> Wenn man getauft ist, kommt man zu Gott. |
| <input type="checkbox"/> Jesus Christus ist der einzige Weg zu Gott. | <input type="checkbox"/> Ein anständiges Leben ist ein Weg zu Gott. |

5. Können Sie den Berichten von der Auferstehung Jesu glauben? (1 Korinther 15,3-9)

- Nein, denn sie sind viel zu ungenau.
- Ja, denn es glauben viele daran.
- Ja. Viele Augenzeugen, die zuvor eine Auferstehung für unmöglich gehalten hatten, sahen Jesus lebendig.

6. Eine persönliche Frage: Haben Sie sich schon für ein Leben mit Jesus Christus entschieden? Wenn ja, bitten wir Sie, hier kurz zu berichten, wie es dazu gekommen ist.

Wenn nein, was hindert Sie daran? Haben Sie weitere Fragen? Falls der Platz nicht reicht, benutzen Sie ein Extrablatt.

Diese Fragen vertiefen, was Sie in Kapitel 3 über die ersten Schritte als Christ gelernt haben:

1. Können Sie gewiss sein, dass Sie ein Kind Gottes sind? (Johannes 1,12; 10,28-29)

- Man sollte sich nie zu sicher fühlen.
- Ja, Gott hat es in seinem Wort gesagt.
- Ja, sobald ich es in meinem Inneren fühle.

2. Welche Aufgaben hat Gottes Geist?

Johannes 16,13: Er spricht in Gottes Auftrag über die Wahrheit

Johannes 16,14:

Johannes 16,7-11:

Römer 8,4-16:

Römer 8,26:

3. Woran können wir uns in Zweifel und Schwachheit halten (Römer 8,26)?

4. Was geschieht, wenn wir wieder sündigen? (1. Johannes 1,8-9; 1. Johannes 2,1-2)

- Das ist unmöglich, wenn wir Gottes Kinder sind.
- Wir dürfen unsere Sünde erneut Jesus bekennen, und er vergibt sie uns.
- Gott liebt uns dann nicht mehr.
- Nach tiefer Reue und Wiedergutmachung können wir vielleicht wieder zu Gott kommen.

5. Eine persönliche Frage: Haben Sie alle Sünden, die Ihnen bewusst sind, bereinigt? Wenn nein, was hindert Sie daran?

Diese Fragen vertiefen, was Sie in Kapitel 4 über die Bibel gelernt haben:

1. Was sagte Petrus über die Schreiber des Alten Testaments? (2. Petrus 1,20-21)

- Sie sammelten religiöse Geschichten aus alten Kulturkreisen.
- Sie brachten eigene fromme Gedanken zu Papyrus.
- Sie waren von Gottes Geist ergriffen und schrieben, was er ihnen eingab.

2. Wie beschreibt Lukas seinem Freund Theophilus, auf welche Weise er die Berichte von Jesus zusammengestellt hat? (Lukas 1,1-4)

3. Warum ist die Bibel tatsächlich das wichtigste aller Bücher? (Johannes 5, 39; Johannes 8, 51)

- Sie bildet die Grundlage des Christentums.
- Sie macht mit ihren moralischen Grundsätzen die Welt menschlicher.
- Sie informiert über Gott und zeigt den Weg zum ewigen Leben.

4. Wer oder was ist das Zentrum der Bibel?

5. Was bedeutet Ihnen die Bibel?

- Sie gehört zu den schönsten Werken der Weltliteratur.
- Sie ist kein erdachter Bericht über Gott, sondern sein Liebesbrief an die Menschen.
- Sie gibt interessante Hinweise für das menschliche Zusammenleben.
- Es hat noch keinem geschadet, sich mit Geschichte zu beschäftigen.

Diese Fragen vertiefen, was Sie in Kapitel 5 über das Gebet gelernt haben:

1. Wie, wann und wo betete Jesus? (Matthäus 14,22-33; Markus 1,35)

2. Welche Gebetsteile (z.B. Dank) entdecken Sie im „Vaterunser“? (Matthäus 6,9-13)

3. Was kann Ihr Beten blockieren und die Erhörung verhindern?

Matthäus 6, 14-15; Markus 11,25:

Römer 15,5-6:

Jakobus 1,6-7:

Jakobus 4,3:

Jakobus 5,16:

4. Was sind die wichtigsten Formen des Gebets? (vgl. auch 1. Timotheus 2,1)

5. Eine persönliche Frage: Mit welchen Personen haben Sie Schwierigkeiten? Haben Sie bereits begonnen, für diese Menschen zu beten? Mit welchem Ergebnis?

Diese Fragen vertiefen, was Sie in Kapitel 6 über die Gemeinde gelernt haben:

1. Wodurch gehören Sie zum „Leib Christi“ (Gemeinde)? (Johannes 1,12; Epheser 2)

- Durch die Taufe.
- Einzig und allein, indem Sie Jesus Christus als Retter und Herrn anerkennen.
- Durch Kommunion bzw. Konfirmation und die Teilnahme am Abendmahl.
- Seit Jesu Tod am Kreuz sind grundsätzlich alle Menschen erlöst und gehören zur Gemeinde.

2. Womit vergleicht die Bibel die Gemeinde?

1. Korinther 12,27:

Epheser 2,19-22:

1. Petrus 5,2-3:

3. Was waren die Kennzeichen der ersten Gemeinde? (Apostelgeschichte 1,14; 2,1; 2,42-46)

4. Wozu brauchen Sie die Gemeinde?

Römer 12,10.13-16:

Kolosser 3,12-16:

Matthäus 18,20:

Epheser 4,16:

5. Eine persönliche Frage: Besuchen Sie regelmäßig eine christliche Gemeinde? Wenn nein: Was hindert Sie daran, die Gemeinschaft mit anderen Christen zu suchen? Wenn ja, welche Gemeinde? Wie arbeiten Sie dort mit? Was sind Ihre Erfahrungen?

Diese Fragen vertiefen, was Sie in Kapitel 7 über die Aufgabe von Christen gelernt haben:

1. Wem gilt der Dienstauftrag Jesu? (Matthäus 10,32; Römer 10,10; 2. Korinther 5,14-15)

- Nur den Aposteln.
- Den speziell dafür ausgebildeten Missionaren.
- Allen Christen, ohne Ausnahme.

2. Wo soll die Gute Nachricht verkündet werden? (Markus 16,15; Apostelgeschichte 1,8)

- Nur bei gottlosen Heiden in Afrika und Asien.
- Nur bei denen, die zu keinem christlichen Kreis gehören.
- Dort, wo es uns erlaubt ist.
- Weltweit, allen Menschen, ohne Ausnahme.

3. Warum muss die Gute Nachricht allen gebracht werden? (Matthäus 28,18-20; Markus 13,4.10; Johannes 3,16; 1. Timotheus 2,3-4; 1. Johannes 4,19)

4. Beschreiben Sie mit eigenen Worten kurz den Inhalt der Botschaft, die allen Menschen überall gebracht werden soll. Welche Bedeutung hat dabei die Bibel? (2. Korinther 5,20-21)

5. Wie können Sie den Dienst für Jesus unterstützen? (Apostelgeschichte 13,2-3; Römer 15,30; Jakobus 5,16b)

- Sie müssen eine Menge Geld sammeln.
- Sie sollen die Arbeit vor allem durch Gebet unterstützen.
- Sie brauchen gute Beziehungen.
- Sie sollen staatliche Zuschüsse beantragen.

6. Womit können Sie rechnen, wenn Sie für Jesus aktiv sind? (Matthäus 10,20; Lukas 12,11-12)

- Dass Ihnen keiner zuhört.
- Dass alle Ihren Idealismus bewundern.
- Dass Jesus Ihnen auch in schwierigen Lagen die richtigen Worte gibt.
- Dass alle Jesus Christus als Gottes Sohn anerkennen.

7. Eine persönliche Frage: Sprechen Sie öfter mit anderen Menschen über Jesus, der Ihr Leben bestimmt? Mit welchen Erfahrungen?

Das will ich tun:

- Schicken Sie mir 50 Stück Ihrer aktuellen Flyer. Ich möchte sie in meinem Wohnort verteilen.
- Ich möchte regelmäßig für die Weltmission beten und bitte daher um Ihren Gebetskalender.
- Ich möchte mich über die Hausmission auf dem Laufenden halten. Schicken Sie mir Ihr kostenloses Informationsblatt zu.
- Bitte nennen Sie mir, wenn möglich, die Anschrift einer christlichen Gemeinde.
- Ich würde mich über den Besuch eines überzeugten Christen freuen.

Das bin ich:

Bitte unbedingt leserlich, in Druckschrift ausfüllen, damit wir Ihnen bald antworten können.

Wenn Sie alle Fragen aus den sieben Kapiteln ausgefüllt haben, trennen Sie den Antwortbogen aus und schicken Sie ihn an uns ein. Falls Sie weitere Fragen haben, benutzen Sie bitte ein zusätzliches Blatt.

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburtstag: _____ Telefon: _____

Telefax: _____ E-Mail: _____

Bitte schicken Sie die aufgefüllten Mittelseiten in einem einfachen, frankierten Umschlag an die Adresse Ihres Landes:

Evangelium in jedes Haus e.V.
Pürstling 3
A-4844 Regau

Aktion: In jedes Haus
Postfach 11 20
D-42460 Radevormwald

Christus für Alle
Schürstrasse 12
CH-8488 Turbenthal

Und ... ich habe es verstanden.

Richtig. Und wenn du in Zukunft wissen willst, wie sich Gott dein Leben denkt, dann brauchst du dafür sein Wort. Die Bibel.

Ist ziemlich dick.

Ich schlage vor, du liest erst einmal den Bericht von Markus. Er war ein Nachfolger Jesu und offenbar ein guter Reporter. Er schrieb die Taten und Reden von Jesus sorgfältig auf. Und weil er damit eine „gute Nachricht“ verbreitet, nennt man sein Werk ein „Evangelium“. Das ist das griechische Wort dafür. Was Markus berichtet, steht im zweiten Teil der Bibel, im **Neuen Testament**.



Du wirfst heute nur so mit Fachausdrücken um dich.

Tut mir leid. Aber das ist im Grunde ganz einfach. Die Bibel ist so etwas wie eine Büchersammlung. 66 Bücher sind zwischen ihre Deckel eingebunden. Im ersten Teil, dem Alten Testament, wird der Anfang der Menschheit und die Geschichte Israels erzählt und der Retter Jesus angekündigt. Im zweiten Teil, dem Neuen Testament, wird ausgeführt, wie Jesus gelebt hat und wie die ersten Gemeinden entstanden sind. Testament heißt, dass Gott einen Bund mit uns geschlossen hat.

Sind diese alten Geschichten nicht langweilig?

Findest du einen Liebesbrief langweilig?

Natürlich nicht.

Die Bibel ist sozusagen ein Liebesbrief Gottes an dich. Er sagt dir immer und immer wieder, dass Gott dich liebt.

So hat mir das noch keiner erklärt.

Und wenn du in der Bibel liest, entdeckst du viel Neues.

Brauche ich da nicht ungeheure Vorkenntnisse? Die Welt war doch vor zweitausend Jahren ganz anders.



Das stimmt schon. Aber eins ist in allen Zeiten gleich: Die Menschen suchen Halt. Und den finden sie nur bei Gott. Sein Wort kann ihnen den Weg weisen.

Aha!

Fang doch einfach an, regelmäßig Gottes Wort zu lesen. Stückweise. Auch hier spielt das Gebet wieder eine bedeutende Rolle. Du kannst Jesus bitten, dir deutlich zu machen, was er dir damit sagen will.

Jetzt einmal ganz konkret: Wie mach ich das, Michael?

Schlag den Bericht von Markus auf und lies die Kapitel 6-8. Finde heraus, mit welchen Worten und Taten er seine Mitmenschen aufgerufen hat, Gott zu vertrauen.

Gut. Und nächstes Mal erzähle ich dir, was ich entdeckt habe.



Vertiefung

Hier finden Sie weitere Aussagen über die Bibel

Fortlaufende Lesung:

Markus 6-8: Jesus gibt Tausenden zu essen.

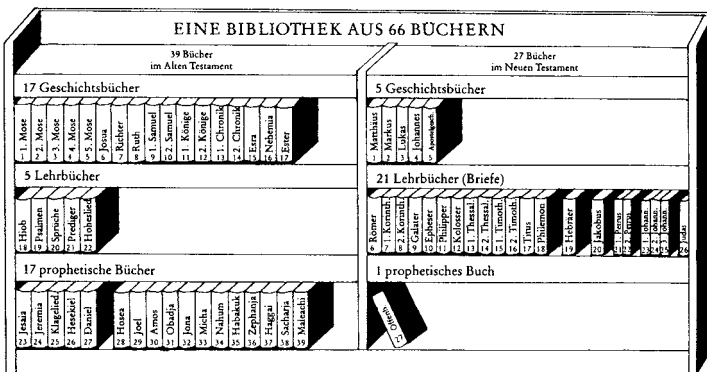
2.Timotheus 3,16: Niemand hat sich Gottes Wort ausdenken können.

2.Petrus 1,21: Menschen schrieben auf, was Gottes Geist ihnen eingab.

1.Johannes 1,1-4: Die ersten Christen sind Augen- und Ohrenzeugen.

Johannes 7,16-17: Nur, wer Gott gehorchen will, erfährt, was er dabei gewinnt.

Das sollten Sie über die Bibel wissen:



Bibel (griechisch) bedeutet „Buch“, besser noch Bibliothek. Mehr als 35 Autoren verschiedener Herkunft verfassten in einem Zeitraum von rund zweitausend Jahren die 66 Bücher. Trotzdem bildet die Bibel eine erstaunliche Einheit. Kein anderes Buch der Welt enthält so viele Voraussagen, die tatsächlich später eintrafen.

Die Bibel trägt viele Namen:

- Gottes Wort (1. Thessalonicher 2,13): Nicht von Menschen erdacht.
- Heilige Schrift (Römer 1,2): Beschreibt schwarz auf weiß, was zum Leben führt.
- Gute Nachricht (1.Petrus 1,25): Ihre Botschaft macht den Leser froh.
- Buch der Bücher: Das wichtigste Buch der Welt.

Weltweit ist die Bibel oder Teile davon in Tausende Sprachen übersetzt.

Manchmal werden Sie nicht sofort verstehen, was ein Bibeltext meint. Lesen Sie trotzdem einfach weiter. Es gibt andere Abschnitte, die Sie gleich packen. Folgende Fragen an den Text sind hilfreich:

- Welche Personen, Orte und Handlungen kommen vor?
- Was steht da über Gott, Jesus, die Welt und die Menschen?
- Was hat das mit mir zu tun?
- Gibt es etwas, dass ich lernen und tun soll?

Jetzt kommt es darauf an, Gottes Wort in die Tat umzusetzen.

5

Mit Jesus sprechen



Bist du es, Rainer? Bitte komm doch rein.

Danke, Michael. Hast du einen Augenblick Zeit?

Natürlich! Worum geht's? Wo ist deine Fröhlichkeit von letzter Woche?

Zurzeit läuft es nicht richtig rund ...

Das Bibellesen?

Nein, damit komme ich gut voran. Ich habe die Kapitel von Markus durchgelesen. Ich bewundere die Kraft von Jesus. Aber das ist es ja gerade: Er scheint heute keine Macht mehr zu haben.

Woraus schließt du das?

Du gabst mir ganz am Anfang den Rat, alle Sorgen zu Gott zu bringen. Erinnerst du dich?

Ja, und?

Das habe ich getan. Aber meine Tochter ist immer noch krank.

Und du hast Jesus gebeten, sie zu heilen?

Ja, sicher. Aber nichts tut sich, nichts.

Ich verstehe, was du meinst.

Aber helfen kannst du mir wohl auch nicht, was?

Nein, ich kann höchstens mit dir zusammen beten.

Und dann macht Jesus sie gesund?

Weiß ich nicht. Ich bin nicht sein Ratgeber. Manchmal greift er schnell ein, ein anderes Mal wartet er und stellt unsere Geduld auf

die Probe. Und nicht immer sieht seine Antwort so aus, wie wir es erwarten. Er kann sogar „nein“ sagen. Auch wenn es schwer zu verstehen ist, aber immer hat er das Beste im Sinn. Für dich und für deine Tochter.

Ist Beten also fast wie ein Lotteriespiel? Man kann also nie wissen?

Hättest du es lieber, wenn Jesus ein Automat wäre? Oben dein Gebet rein, unten das Gewünschte raus?

Wäre manchmal einfacher ...

Bete doch weiter. Damit tust du dir und deiner Tochter etwas Gutes.

Mach ich auch. Hilfst du mir?

Ich verspreche es dir. Betest du denn auch manchmal für andere Leute?

Nein, bisher habe ich mich nur auf meine Familie und auf mich selber beschränkt.

Beten heißt, alles mit Jesus besprechen. Da gibt es nichts, wofür du nicht beten könntest.

Du meinst, auch meine Nachbarn ...

Die ... und den Bürgermeister, die Regierung, deinen Chef und die Lehrerin deiner Tochter.

Woher soll ich denn wissen, für was ich beten soll?

Du brauchst ja keine lange Rede zu halten. Dein Kollege braucht vielleicht Kraft, wenn er die schweren Kisten heben muss. Und die Ehe deiner Bekannten scheint kaputt zu gehen. Das sind Beispiele. Du kannst einfach alle Informationen zum Gebet machen. Dabei geht es letztlich immer darum, dass Gottes Wille geschieht.

Gott will bestimmt nicht, dass es Kriege gibt.

Nein, aber er kennt und liebt die Menschen im Bombenhagel. Bete darum, dass er ihnen beisteht und ihnen die Gelegenheit gibt, ihn kennenzulernen.

Interessant, dein Vorschlag. Übrigens: Meine Mutter kennt Jesus auch noch nicht.

Dann kannst du ja auch gleich für sie beten. Mal sehen, wie das nächste Gespräch mit ihr verläuft..

Ist ja toll, dass Gott für alles offen ist und mir zuhört.

Hast du ihm dafür schon gedankt? Danken und Loben gehört auch zu einem Leben als Christ.

Vor lauter Bitten habe ich das ganz vergessen. Du hast Recht, ich sollte „danke“ sagen.

Es macht auch dir selbst Freude, weil du dann von deinen eigenen Sorgen wegsiehst und auf Gottes Allmacht blickst. Manche Leute singen sogar, wenn sie Gott danken.

Das wäre wohl nichts für mich.

Wusstest du übrigens, dass die Bibel voll mit Lobliedern und Gebeten ist? Zum Beispiel in den Psalmen.

Also lauter Beispiele dafür, wie wir mit Gott sprechen können?

Ja! Aber wir sollen diese Anregungen auch in die Tat umsetzen.
Sonst bleibt alles Theorie.

Stimmt! Tut mir leid, dass ich so viele Jahre an Jesus vorbei gelebt habe.

Das braucht dir jetzt nicht mehr Leid zu tun, Rainer. Ist ja vergeben.
Du kannst ab heute mithelfen, dass ihn auch andere kennenlernen.

Tschüss Michael, ich muss jetzt meine Mutter besuchen.



Vertiefung

Hier finden Sie weitere Aussagen über das Gebet

Fortlaufende Lesung:

Markus 9-11: Jesus spricht von den Maßstäben eines Christen

Lukas 11,1-11: Jesus lehrt seine Jünger zu beten

Apostelgeschichte 3-4: Christen beten, um in Lebensgefahr durchzuhalten

Das sollten Sie über das Gebet wissen:

- Wenn Sie beten, sprechen Sie mit Gott. Ein Gebet kennt viele Formen.
- **Bitten:**(Philipper 4,6)
- Gott wünscht sich, dass Sie ihm alle Ihre persönlichen Probleme sagen.
- **Fürbitten:**(Apostelgeschichte 12,5)
- Sie denken nicht bloß an sich selbst. Sie beten für andere.
- **Danken:**(Epheser 5,20)
- Sie sagen Jesus, wie sehr Sie sich über seine Hilfe, seine Geschenke freuen.
- **Loben:**(Johannes 4,23)
Sie heben Jesu Liebe und Größe hervor. Sein Wesen ist Inhalt Ihres Lobes.

Alle Gebetsformen haben eins gemeinsam: Wer betet, der vertraut Jesus. Wenn Sie nicht weiter wissen – Jesus hat Mittel und Wege, seine Ziele zu erreichen. Sie können fest damit rechnen, dass Ihr Herr im Himmel Sie hört und zu seiner Zeit auf seine Weise handelt.

Beantworten Sie jetzt die Fragen zu Kapitel 5 im Innenteil dieses Heftes.

6

Mit Christen eine Einheit bilden



Schönen guten Morgen, Rainer. Ein herrlicher Sonntag heute!

Ich komme eben aus dem Wald, Michael. Und wo warst du?

Im **Gottesdienst**.

*Ja, ich weiß, in deiner **Gemeinde**.*

Richtig, da bin ich jeden Sonntag.

Ich bin kein Kirchgänger.

Nun, ich gehe auch gern spazieren. Aber sonntags besuche ich immer erst den Gottesdienst.

Was gefällt dir denn dort so?

Wir singen. Hinterher reden wir noch miteinander. Und wir hören jedes Mal eine **Predigt**. Heute ging es um die ersten Christen. „Sie blieben dabei“, heißt es in der Bibel.

Bei was?

Sie blieben bei dem, was sie von Jesus gehört hatten, sie hielten fest zusammen, sie beteten und feierten das Abendmahl. Wusstest du, dass Christen Gemeinschaft brauchen?

Wie Kaninchenzüchter und Segelflieger?

Na ja, so ungefähr. Aber in einer Gemeinde geht es nicht nur um gemeinsame Interessen, sondern um Jesus. Er ist die gemeinsame Mitte von denen, die zu Jesus gehören.

Um Jesus dreht sich mein Leben ja auch. Aber ...

Du bist kein Kirchgänger.

Ich wollte es nicht noch einmal sagen. Kann man nicht auch Zuhause beten?

Ein Beispiel: Du brauchst deine Füße zum Laufen. Und die Ohren zum Hören. Alle Körperteile sind aufeinander angewiesen. Kannst du dir vorstellen, ein Leben lang auf den Händen zu gehen?

Ha, das ginge wohl nicht lange gut.

Die Bibel vergleicht die Gemeinde mit einem Körper. Jeder Christ braucht etwas und kann etwas geben. Wir gehören zusammen. Du und ich und die vielen anderen.

Du meinst, ich schade mir, wenn ich allein bleibe?

Zumindest besteht die Gefahr.

Das will ich nicht. Ich will bei Jesus bleiben.

Jetzt hast du genau das gesagt, was wir heute im Gottesdienst hörten: Du willst dabei bleiben! Darf ich dich nächsten Sonntag mitnehmen?

Aber ich kenne da niemanden.

Also, mich kennst du schon eine ganze Weile. Und die anderen lernst du kennen. Zur eigentlichen, unsichtbaren Gemeinde gehörst du doch sowieso schon. Zur Gemeinde von Christus gehört, wer ihn zum Herrn und Retter hat.

Das ist bei mir der Fall. Ich bin Gottes Kind.

Das ist die einzige Voraussetzung, um dazuzugehören.

Na ja, du kennst mich ja. Ich muss noch viel lernen.

Jeder muss von Jesus lernen. Lebenslang. Keiner in der Gemeinde ist perfekt.

Jetzt verstehe ich erst, was du mal sagtest: „Jeder von uns hat seine Schwächen.“

Wer eine ideale Gemeinde sucht, der ist bald enttäuscht. Aber wer gern bei Menschen ist, die sich über Jesu Liebe freuen, der fühlt sich wohl.

Eigentlich würde ich da genau reinpassen.

Auch wegen deiner Begabungen. Gott gibt nämlich jedem Christen etwas Besonderes mit auf den Weg.

Du meinst Talente.

Ja, so kannst du es nennen. Darf ich dir mal ein Kompliment machen? Ich freue mich immer, wie bereitwillig du Gottes Wort aufgreifst und gleich umsetzen möchtest. Solche Leute werden in der Gemeinde gebraucht.

Warum? Sind nicht alle so?

Jeder hat seine speziellen **Gaben**. Der eine kann gut mit Kindern umgehen, der andere traut sich laut zu beten, wieder einer lädt Leute ins Wohnzimmer ein, andere spenden Geld ... Keiner kann alles allein. Wir sind voneinander abhängig und füreinander da.

Und dazu braucht ihr mich?



Ja – und du brauchst die anderen. Gemeinsam geht's viel besser.

Leuchtet mir ein. Also, nächsten Sonntag gehe ich erst nach dem Gottesdienst in den Wald.

Herzlich willkommen!

Jetzt muss ich mich aber beeilen. Das Mittagessen ...



Vertiefung

Hier finden Sie weitere Aussagen über die Gemeinde

Fortlaufende Lesung:

Markus 12-13: Jesus spricht über Geld, Liebe und die Zukunft der Welt

1.Korinther 12: Die Gaben des Heiligen Geistes dienen der Gemeinde

Römer 12: Das ganze Leben ist ein Gottesdienst

Das sollten Sie über die Gemeinde wissen:

Merkmal einer lebendigen Gemeinde ist nicht, dass alle Mitglieder fromm oder gar fehlerlos sind. Das gibt es nirgendwo. Entscheidend ist, dass Jesus Christus in einer Gemeinde zu Wort kommt und seine Nachfolger in Bewegung setzt (Matthäus 16,18). Deshalb werden in einer Gemeinde auch immer viele mitarbeiten, alle mit den Gaben, die sie von Gott zugeteilt bekamen.

Falls Sie nach einer Gemeinde suchen, helfen diese Kriterien bei Ihrer Entscheidung:

- In welcher Gemeinde am Ort ist die Bibel die Grundlage für Glauben, Lehre und Leben?
- Wo wird Christus verkündigt als Herr, der allein von Sünde befreit und ewiges Leben schenkt?
- Welche Rolle spielt das Gebet?
- Arbeiten viele mit, oder hat nur einer oder eine Gruppe die Autorität?
- Gehört es zu den wichtigsten Zielen der Gemeinde, andere zu Jesus zu führen?

7

Für Jesus aktiv sein



Hallo Rainer, wie hat es dir denn in der Gemeinde gefallen?

Es war richtig schön im Gottesdienst. Das Singen, die freundliche Atmosphäre ... Auch die Predigt hat mir etwas zu sagen gehabt.

Was denn zum Beispiel, wenn ich fragen darf?

Also, ich erfuhr heute zum ersten Mal, dass es überall in der Welt Christen gibt.

Sag bloß, das hast du nicht gewusst?

Jedenfalls habe ich mir darüber noch nie Gedanken gemacht.

Und was findest du daran so besonders?

Dass es Menschen gibt, die sich für Jesus auf die Beine machen. Sie bringen die Gute Nachricht in viele Länder ...

... und bringen dafür viele Opfer.

Ja, sie lernen andere Sprachen, setzen sich mit einer fremden Kultur auseinander und sind oft auf sich allein gestellt.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir für diese **Missionare** beten.

Und auch geben. Ich habe heute zum ersten Mal freiwillig und bewusst dafür Geld gegeben. Das will bei mir was heißen.

Ich freue mich. Du machst wirklich Fortschritte.

Am liebsten würde ich auch als Missionar ins Ausland gehen. Ich gebe zu, mich lockt das Abenteuer.

Versteh ich. Aber es geht ja weniger um den Nervenkitzel.

Ich weiß. Und für Jesus kann ich ja auch hier aktiv sein.



Bei uns gibt es immer mehr Leute, die nichts von Jesus wissen.

Bei meiner Mutter war's auch so. Übrigens, da hinten steht sie. Ich hab sie heute gleich mitgebracht.

Hoffentlich hat es ihr auch gefallen.

Glaube schon. Ich bleibe jedenfalls am Ball. Morgen treffe ich eine Bekannte. Sie hat gerade Krach mit ihrem Mann.

Willst du ihr etwas zum Lesen mitnehmen?

Kann ich machen. Ich bin noch nicht so erfahren, dass ich ihr alles erklären könnte. Ein Neues Testament und ein **Flyer wären sicher hilfreich.**



Weißt du, was du besser kannst, als viele andere? Du versteckst dich nicht. Du traust dich, Christ zu sein.

Natürlich! Ich bin Jesus dankbar. Du, mir kommt da eine Idee: Ich erzähle meiner Bekannten, wie ich Jesu Vergebung erlebt habe. Vielleicht hilft ihr das, mit ihrem Mann wieder ins Reine zu kommen.

Auch dafür kannst du beten.

Ich weiß. Mache ich schon länger. Meine Gebetsliste ist ziemlich umfangreich.

Wie geht es eigentlich deiner Tochter?

Sie war heute im Kindergottesdienst. Sie fühlt sich viel besser.

Und was hast du heute Nachmittag vor?

Vielleicht mache ich mit bei dieser **missionarischen Besuchsaktion. Dann komme ich an die frische Luft und bin gleichzeitig für Jesus aktiv.**

Prima, dann sehen wir uns.

Wie hieß es heute morgen? „Das Beste kommt noch!“

Bei **Jesu Wiederkunft**, wie er es versprochen hat. Wenn alle Menschen die Gute Nachricht gehört haben, holt er seine Nachfolger zu sich. Bis dahin haben wir noch viel zu tun.

Also, fangen wir an!





Vertiefung

Hier finden Sie weitere Aussagen über den Auftrag eines Christen

Fortlaufende Lesung:

Markus 14-16: Jesus stirbt und wird zum Leben erweckt.
Apostelgeschichte 13-14: Erste Missionare, erste Missionsgemeinden
Matthäus 9,35 - 11,1: Keine Angst, Jesus steht auf Ihrer Seite!

Das sollten Sie über die Aufgabe eines Christen wissen:

- Von Jesus reden (Apostelgeschichte 4,20)
- Vorbildlich leben (1. Timotheus 4,12)
- Für die Sache Gottes beten und geben (Kolosser 4,3)

Weltweit wird vielen Völkern die Gute Nachricht Christi vorenthalten. Zahlreiche Religionen oder Ideologien lassen keine Mission zu. Es wird nicht dabei bleiben, wenn Sie täglich den allmächtigen Herrn bitten, heute noch Unmögliches möglich zu machen.

So können Sie aktiv sein:

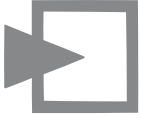
Sie beten: Holen Sie sich unseren Gebetskalender. Darin finden Sie weltweite Informationen aus der Mission. Bestellmöglichkeit auf dem Antwortbogen.

Sie geben: Geld hilft, wo Sie nicht aktiv sein können. Damit unterstützen Sie andere, die beste Botschaft aller Zeiten von Haus zu Haus zu tragen.

Sie gehen: Das ist die Aktivform. Sie machen sich mit unseren Flyern auf den Weg zu Nachbarn, Mitbürgern und zu Ausländern. Wann dürfen wir Ihnen 50 unserer Verteilschriften schicken? Mit dem Antwortbogen können Sie aktuelle Flyer bestellen.

Beantworten Sie jetzt die Fragen zu Kapitel 7 im Innenteil dieses Heftes.

Danke für Ihr Interesse. Wenn Sie Fragen haben oder Ihre Erfahrungen mit dem Heft weitergeben möchten, schreiben Sie uns.



Wörterklärungen von A bis Z

Auferstehung:

Jesus Christus ist nach drei Tagen wieder lebendig erschienen. Die Bibel lehrt uns, dass jeder Mensch auferstehen wird. Die an Jesus Christus Glaubenden gehen in das ewige Leben ein, die anderen müssen ewige Strafe und Trennung von Gott erleiden (Johannes 5, 28-29).

Bibel:

Das wichtigste Buch der Welt. Darin finden die Menschen alles, was sie über Gott wissen müssen. Die Bibel bildet die Grundlage für ein sinnvolles Leben.

Dreieinigkeit:

Gott zeigt sich als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist. Diese drei sind eine Person. Sie finden diesen Begriff nicht wörtlich in der Bibel. Er umschreibt jedoch einen biblischen Sachverhalt, bei dem jeder Vergleich hinkt. Gott ist eben nicht in Worte zu fassen.

Evangelium:

Evangelium (griechisch) heißt „Gute Nachricht“, „Frohe Botschaft“. In der Bibel finden Sie keine trockene Theorie. Ihre Worte sind lebendig. Wenn Sie darin lesen, macht Gott Sie froh. Der Vers aus Johannes 3,16 wird das „Kleine Evangelium“ genannt. Er fasst die Gute Nachricht der Bibel knapp zusammen. Denken Sie über den Vers doch einmal nach.

Ewiges Leben:

Auch Christen müssen sterben. Aber sie wissen: Wir leben dann für immer bei Gott. Der Heilige Geist ist die „Anzahlung“ dafür. Er gibt den Gläubigen schon hier und heute Anteil an Gottes Herrlichkeit.

Flyer:

Oft fehlen einem die Worte und man schweigt lieber, anstatt über die Wahrheiten der Bibel zu reden. Eine weitergegebene Schrift (oder Flyer) überwindet unsere Sprachlosigkeit. Wir bieten immer neue und aktuelle Flyer an. Bestellen Sie doch ein paar Muster unter der Rubrik „Das will ich tun“ auf dem Fragebogen.

Gaben:

Gott begabt Christen mit vielen Fähigkeiten und Talenten. Sie sollen zur Hilfe für andere in der Gemeinde eingesetzt werden. Die sogenannten „Geistesgaben“ sind darüber hinaus Geschenke des Heiligen Geistes, unabhängig von Veranlagung und Bildung. Er verteilt sie in freier Wahl an Christen. Diese Geistesgaben bauen die Gemeinde auf, stärken, leiten und befähigen zu geistlichen Aufgaben. Daneben spricht das Neue Testament auch von der „Frucht“ des Heiligen Geistes, von Liebe, Geduld, Selbstbeherrschung ... (Galater 5,22). Diese charakterlichen Eigenschaften lässt Gottes Geist in Ihnen heranreifen.

Gemeinde:

Christen sammeln sich in Kirchen, Gemeindezentren oder Hauskreisen. Trotzdem meint Gemeinde mehr als ein Gebäude oder eine Gruppe. Entscheidend ist,

um wen es geht: Es geht um Jesus Christus. Er bildet für seine Nachfolger die gemeinsame Mitte, er ist ihr Haupt. Und sie stellen auf der Erde seinen sichtbaren Leib dar.

Gewissen:

Manchmal tun Sie etwas, bei dem Ihnen das „schlechte Gewissen“ schlägt. Das ist oft ein Zeichen dafür, dass Sie der Heilige Geist vor Dingen bewahren will, die Gott nicht gefallen. Lassen Sie sich nicht einreden, einmal sei keinmal. Es bringt Sie weiter, wenn Sie Gott gehorchen!

Gewissheit der Rettung:

Wenn Sie Ihre Sünde bekannt und Jesus Ihr Leben übereignet haben, lässt Gott Sie nicht auf seine Antwort warten. Er schenkt die Gewissheit, dass er Ihre Schuld Jesus aufgebürdet und Ihnen vergeben hat (1. Johannes 1,9). Sie sind Gottes Kind geworden.

Gott:

Jede Religion verehrt ein höheres Wesen. Der Gott, von dem die Bibel spricht, lässt sich nicht nur verehren. Er kommt den Menschen entgegen, die sich ihm zuwenden. Ein Zeichen dafür ist Jesus Christus. Mehr darüber in Lektion 1.

Gottesdienst:

Gottesdienste weisen verschiedene Formen auf und tragen unterschiedliche Namen. Im Grund geht es um zweierlei: Gott dient uns – mit seinem Sohn, seinem Wort, seiner Kraft. Und Sie dienen Gott – mit Ihrem Vertrauen, Ihrer Hörbereitschaft, Ihrem Gehorsam. Beides ist in den Veranstaltungen der Gemeinde vereint.

Gottes Sohn:

Gott ist der einzige Gott – und doch hat er einen Sohn, der auch Gott ist. Noch komplizierter wird es, wenn Sie zusätzlich Gottes heiligen Geist in die „Dreieinigkeit“ einbeziehen. Wir Menschen werden diese Zusammenhänge nie begreifen.

Gottes Wort:

Die Bibel fiel nicht vom Himmel. Sie wurde von Menschen verfasst, die von Gottes Größe überzeugt waren und Jesu Liebe erfahren hatten. Was sie in seinem Auftrag und zu seiner Ehre aufschrieben, ist „Gottes Wort“. Deshalb ist die Bibel mehr als bloß ein Buch.

Heiliger Geist:

Jeder, der Jesus in sein Leben bittet und Vergebung empfängt, bekommt als „Gütesiegel“ den Heiligen Geist. Damit zieht Gott in einen Menschen ein und gestaltet sein Leben. Für Christen ist der Heilige Geist in jeder Lebenslage Kraftquelle, Bibelausleger, Tröster und Ratgeber.

Himmel:

Himmel meint mehr als „über den Wolken“. Himmel ist da, wo Gott wohnt. Jesus Christus kam aus dem Himmel auf die Erde und kennt deshalb als Einziger den Weg dahin. Alle, die ihm ihr Leben anvertrauen, werden einmal in seiner Herrlichkeit wohnen. Aber: Wer Jesus hier ablehnt, muss für seine Schuld selbst gerade stehen und auch die Ewigkeit ohne ihn zubringen. Das ist die Hölle.

Jesu Wiederkunft:

Jesus ging nach seinem irdischen Leben zu Gott zurück. Er versprach, sichtbar wiederzukommen. Darauf warten die Christen seit Jahrhunderten. Je länger es dauert, umso mehr wird seine Ankündigung wahr, „bald“ zu erscheinen. – Wenn Sie Jesus zum Herrn haben, brauchen Sie nicht zu befürchten, dass Gott Ihnen den Prozess macht. Das geschah bereits am Kreuz, als er Jesus Ihre Sünde auflud. Aber: Wer Jesu Vergebung hier nicht will, hat keine Chance mehr, sich anders zu besinnen, wenn er plötzlich und unerwartet erscheint.

Kind Gottes:

Wer Jesus als persönlichen Retter und Herrn in sein Leben bittet, der gehört zu Gott als sein Kind. Er wird zu Ihrem Vater. Ihm können Sie sich voll und ganz anvertrauen.

Mission:

Jesus trug seinen Jüngern auf, die Gute Nachricht seiner Liebe in alle Welt zu tragen. Dieser Auftrag gilt nach wie vor. Tausende von Missionaren sind im Ausland für Jesus tätig, viele auch im Inland. Immer sind sie getrieben von der Überzeugung, dass nur Jesus retten kann. Das muss jeder wissen!

Missionare:

Allein durch uns werden durch fleißige Hausmissionare täglich ca. 100.000 Familien besucht. Dies geschieht in über hundert Ländern auf der ganzen Welt.

Missionarische Besuchsaktion:

Uns geht es darum, zu helfen, dass jedes Dorf und jede Familie die Gute Nachricht in gedruckter Form erhält. Am Schönsten wäre es, wenn noch viele mitmachen.

Neues und Altes Testament:

Testament (lateinisch) heißt „Bund“. Gott schloss mit Menschen einen dauerhaften Vertrag: Sie sollten ewiges Leben haben. Leider brachen Menschen diesen Bund. Aber Gott gab nicht auf. Im Neuen Testament hat er seinen letzten Willen bekundet: „... dass alle Menschen gerettet werden können“ (1. Timotheus 2,4).

Opfer:

Gott gab sein Bestes, seinen Sohn, um Sie vor der Hölle zu retten. Sie können ihm dafür danken, indem Sie Zeit, Kraft und auch Geld opfern. Für die Juden im Alten Testament gab es eine klare Regel: Zehn Prozent aller Einnahmen in Geld- und Sachbezügen gingen in den Tempel. Jesus spricht weniger von Mathematik, eher von Liebe. Wer Jesus liebt, der gibt, so viel er kann, gern auch mehr als den „Zehnten“. Damit sammeln Sie sich „Schätze im Himmel“. Ihr Herr wird jede Gabe als Zeichen Ihrer Dankbarkeit und Liebe verstehen.

Predigt:

Durch das Hören auf Gottes Wort wächst der Glaube. Ich erfahre, was Gottes Plan mit meinem Leben ist, und wie ich es schaffe, Probleme zu lösen. Vor allem aber lerne ich Gott immer besser kennen. Jede Predigt in den Kirchen muss bibelorientiert sein. Sonst reden und leben wir an Gott vorbei.

Sünde:

Sünde ist mehr, als ein Tortenstück zu viel oder eine gute Tat zu wenig. Sünde kennzeichnet die Rebellion gegen Gott. Dadurch bekommt das Leben eine falsche Richtung. Sünde reißt eine Kluft auf zwischen Gott und den Menschen. Wir können diese Trennung durch keine eigene Leistung überbrücken. Nur durch Jesus gibt es Vergebung.

Herausgeber:
© „Aktion: In jedes Haus“, Radevormwald
Bildnachweis:
Titelbild: Gilles Cohen; Inhalt: Udo H. Schmidt; MEV; Projekt Photos
Umschlaggestaltung, Layout und Satz:
Udo H. Schmidt, Schmidt grafikdesign, Leun

Hallo

„Guten Morgen, wie geht's?“ „**Geht so. Hab eine Grippe hinter mir.**“
„Sie waren krank? Tut mir leid.“ „**Hoffentlich stecke ich Sie nicht an.**“
„Nein, bitte nicht, ich möchte morgen in ein Konzert.“ „**In der Stadthalle?**“
„Nein, in unserer christlichen Gemeinde. Dort spielt eine Band
moderne Melodien mit christlichen Texten.“ „**Ach, Sie sind ... fromm?**“
„Ja!“ „**Aha!**“
„Was heißt hier aha?“ „**Also, ich habe auch meinen Glauben. Aber ...**“

Weiter geht's im Heft. Schlagen Sie auf und fangen Sie an zu lesen. Schlüsselworte, Informationen, Vertiefungen, Tipps und Angebote, sowie einen Fragebogen zum Ausfüllen machen es Ihnen leicht.

